

Bessere Bildung für alle – von Anfang an!



Primarschule – Stadtteilschule – Gymnasium
Die neue Schulstruktur in Hamburg

In guten Händen.

CDU



Bessere Bildung für alle – von Anfang an!

Bildung ist der Schlüssel zu individuellen Lebenschancen und hat überragende Bedeutung für die Werte, die wir bewahren – und für die Werte, die wir entfalten wollen. Bildung braucht Lernbereitschaft, Leistungswillen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und ein förderndes Bildungssystem. Die Zukunftsfähigkeit beruht wesentlich darauf, dass es gelingt, die Begabungen möglichst aller jungen Menschen zu fördern und ihre unterschiedlichen Talente zur Entfaltung kommen zu lassen.

Wir wollen eine bessere Bildung für alle von Anfang an und ein Bildungssystem, in dem jeder spürt, dass sein Beitrag wichtig ist und ernst genommen wird. Wir benötigen mehr Flexibilität, Transparenz, Durchlässigkeit und Vergleichbarkeit im Bildungswesen. Das Fördern und Fordern des Einzelnen in der Gemeinschaft ist für uns eine Voraussetzung für Bildungsgerechtigkeit.

Es ist nachvollziehbar, dass viele Schüler, Eltern und Lehrer besorgt sind über die vielen Veränderungen, die diese Epoche der bildungspolitischen Reformen prägen. Aber gerade in dieser Zeit gilt es, bildungspolitische Verkrustungen aufzulösen und bestehende Schwächen des bisherigen Bildungssystems zu beseitigen. Die gefährliche Alternative zu dieser schwarz-grünen Reform lautet Einheitsschule.

Gerechte Bildungschancen schaffen und eine bestmögliche Schulbildung für unsere Kinder gewährleisten – das stand und steht für uns an erster Stelle. Der Erfolg der Reform hängt ab von den Bedingungen der Umsetzung. Für die CDU ist klar, dass organisatorische Unklarheiten, fehlende Planungsvorgaben oder nicht ausfinanzierte Lehrerstellen nicht zu verantworten sind. Hier werden wir im Auftrag der betroffenen Schüler, Eltern und Lehrer deutlich machen, dass es keine Einschnitte bei der Umsetzung geben darf!

Warum reformieren wir die Hamburger Schullandschaft?

Alle aktuellen Untersuchungen des Hamburger Schulsystems hatten folgende Ergebnisse:

1. Die soziale Herkunft bestimmt nach wie vor zu sehr den schulischen Erfolg.
2. Die Schulleistungen von Kindern mit Migrationshintergrund sind gravierend unterdurchschnittlich.
3. Der Anteil der so genannten Risikoschüler ist mit fast 30 % inakzeptabel hoch.
4. Die Ergebnisse der Grundschuluntersuchungen bis Klasse 4 (TIMSS/IGLU etc.) sind gut, während dann bei den 15-Jährigen die Ergebnisse deutlich schlechter sind.
5. Die Lernentwicklungen in der 5. und 6. Jahrgangsstufe bleiben hinter den Erwartungen zurück.
6. Innerhalb der Schulformen sind die Leistungen sehr breit gestreut, Schulformen mit überwiegend homogenen Leistungsgruppen existieren in Hamburg kaum.

Was hat die CDU zur Verbesserung des Schulsystems in den letzten Jahren unternommen?

Die CDU hat nach der Regierungsübernahme 2001 begonnen, die Leistungsfähigkeit des Hamburger Schulsystems zu überprüfen und gezielte Reformen zur Leistungssteigerung umzusetzen.

Wichtig war eine Steigerung der Qualität in allen Bereichen. Beispielhaft seien erwähnt:

- Einführung der Selbstverantworteten Schule,
- regelmäßige Evaluation aller Hamburger Schulen durch Schulinspektoren,
- neue Bildungspläne und zentrale Abschlussprüfungen,
- engere Kooperation zwischen Kitas und Grundschulen,
- Ausbau des Systems der Kindertagesbetreuung unter bildungspolitischen Gesichtspunkten,
- verpflichtende Vorstellung aller Viereinhalbjährigen und verpflichtende Vorschule bei besonderem Förderbedarf,
- verpflichtende Lehrerfortbildung,
- Verdoppelung der Anzahl der Ganztagschulen,
- Reform der gymnasialen Oberstufe:
 - » Stärkung der Basiskompetenzen mit zentraler Abschlussprüfung
 - » themenorientierte Profilsetzung
- in Zukunft: Abitur an allen weiterführenden Schulen (Stadtteilschule und Gymnasium) möglich.



$$(a+b)^2 = a^2 + 2$$
$$\log_2 2 = ?$$

Warum dieser Schulkompromiss?

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Enquete-Kommission stand für die CDU die Einführung des neuen schulpolitischen 2-Wege-Modells aus Stadtteilschule und Gymnasium ab Klasse 5 im Mittelpunkt des Wahlkampfes 2008. Es sollte in Zukunft möglich sein, dass jede Hamburger Schülerin und jeder Hamburger Schüler die Chance bekommt, unabhängig von der weiterführenden Schule und je nach Begabung alle Schulabschlüsse bis hin zum Abitur zu erlangen. Nur die CDU hat den Fortbestand der Gymnasien garantiert. Die solide und erfolgreiche Fortsetzung der CDU-Politik einschließlich dieser Maßgabe war nach der Bürgerschaftswahl 2008 nur in einer Koalition mit der GAL möglich.

Zwischen der CDU und der GAL bestand von Anfang an Konsens hinsichtlich des Ziels, dass für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft gerechte Bildungschancen geschaffen werden müssen. Neben dem längeren gemeinsamen Lernen bis einschließlich Jahrgangsstufe 6 sehen die Koalitionspartner in einem konsequent individualisierten Unterricht die beste Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Leistungsvermögen zu fördern und zu fordern.

Koalitionsvertrag und praktische Umsetzung

Die CDU konnte in den Verhandlungen dabei wichtige bildungspolitische Punkte durchsetzen:

- Kinder sollen – wie von der CDU bereits vorher eingeführt – sehr früh, d. h. schon vor der Grundschule, intensiv gefördert werden, da in dieser Phase soziokulturell bedingte Leistungsunterschiede am wirksamsten abgebaut werden können.
- Es bleibt grundsätzlich dabei, dass Eltern wählen dürfen, ob ihr Kind eine Kindertagesstätte oder eine Vorschule besucht.
- Zur besseren Kooperation zwischen Kindertagesstätten und Primarschulen werden Bildungshäuser eingerichtet.
- Ab Klasse 7 gibt es mit Stadtteilschule und Gymnasium zwei Schulformen, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten und in einem unterschiedlichen Zeitrahmen zu allen Schulabschlüssen bis hin zum Abitur führen.
- Durch die drei verschiedenen Organisationsformen der Primarschule sollen Stadtteilschulen und Gymnasien die Chance bekommen, in enger Kooperation ihre ausgeprägten Profile zu wahren oder sogar noch weiter zu entwickeln.

Für die CDU ist das gemeinsame Lernen aus pädagogischer, entwicklungspsychologischer wie auch gesellschaftlicher Sicht ein anzustrebendes Ziel. Es ist richtig, dass Kinder länger gemeinsam lernen, solange die individuelle Förderung eines jeden Kindes gewährleistet ist.

Koalitionsvertrag Schulstrukurreform

Gymnasium

Keine Klassenwiederholung

Zentralabitur

Stärkung der Profile

Stadtteilschule

Übernahme der
Kommissionsempfehlung

Keine Klassenwiederholung

Alle Abschlüsse

Primarschule

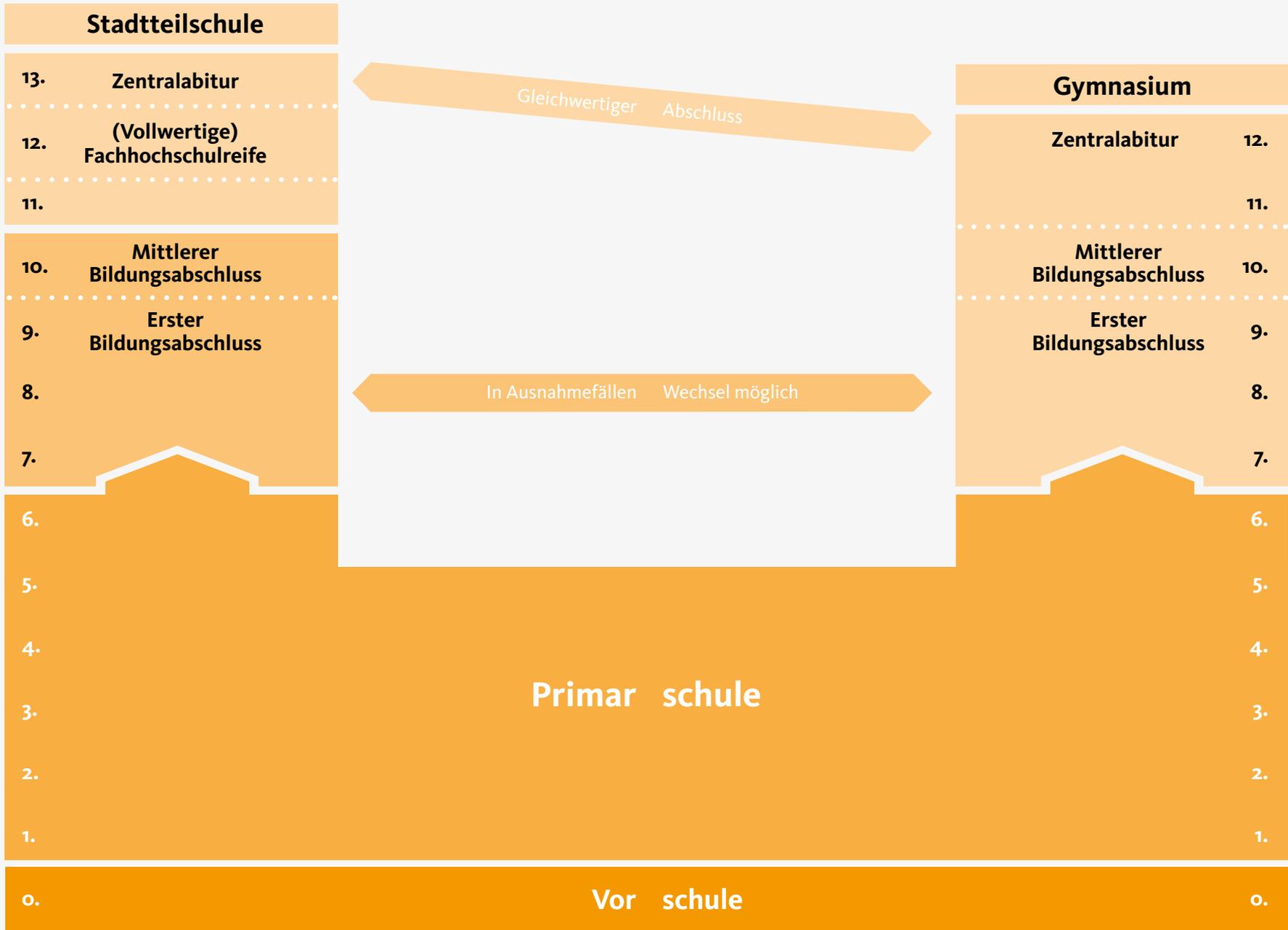
Individuelle Förderung

Grund- und
Sekundarschullehrkräfte

Profile

Differenzierung/
jahrgangsübergreifender
Unterricht

Zwei- oder Dreizügigkeit



Was werden wir unternehmen?

Einführung der Primarschule

Die Primarschule steht für ein längeres gemeinsames Lernen bis zur Klassenstufe 6 unter besonderer Beachtung der individuellen Förderung eines jeden Kindes durch:

- individuelle Lernentwicklungs- und Förderpläne,
- Auswahl einer Primarschule mit bestimmtem Profil,
- differenzierte Beurteilung der Leistungen,
- intensive Beteiligung der Eltern.

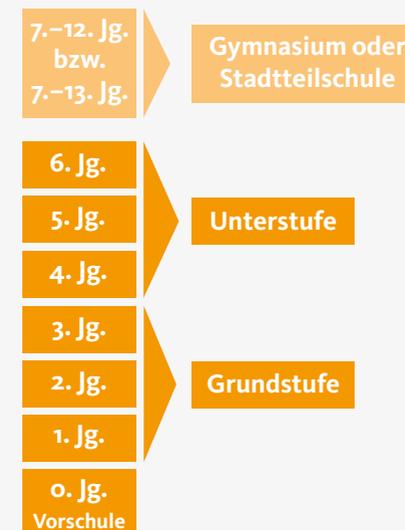
Konkret bedeutet dies:

- Schulen soll die Möglichkeit gegeben werden, zwei Einschulungstermine im Jahr anzubieten.
- Besonders begabte Kinder sollen durch jahrgangsübergreifenden Unterricht die Möglichkeit haben, die Primarschule schon in vier oder fünf statt in sechs Jahren zu absolvieren.
- Grundschul- und Sekundarschulpädagoginnen und -pädagogen arbeiten zusammen.
- Schülerinnen und Schüler werden detailliert über ihren Leistungsstand informiert.
- Lehrer und Schüler legen in Leistungsvereinbarungen die für die Schüler notwendigen Ziele fest.
- Zwei Gespräche zwischen Eltern, Schülern und Lehrern im Jahr ermöglichen eine verlässliche Leistungsrückmeldung.
- Schülerinnen und Schüler werden in der Klasse 1 bis 3 mittels Lernentwicklungsberichten umfassend beurteilt, zusätzlich ab Klasse 4 durch ein Punktesystem und in Klasse 6 mit Noten.
- Die Zweizügigkeit als Voraussetzung für die Einrichtung von Primarschulen garantiert den Erhalt kleinerer Primarschulen.
- Die maximale Klassengröße liegt bei 25 Schülern, in sozialen Brennpunkten bei 20 Schülern.

Was hat die CDU durchgesetzt?

- Die Wahl der Primarschule entscheidet nicht über die Wahl der weiterführenden Schule, alle weiterführenden Schulen werden alle Schüler aufnehmen können (bei Gymnasien mit Übergangsberechtigung nach intensiver Beratung mit den Eltern).
- Die Profile der weiterführenden Schulen finden sich bereits in den Primarschulen ab Klasse 4 wieder.
- Skaliertes Bewertungssystem ab Klasse 4.
- Es ist den Schulen freigestellt, unterschiedliche Formen der Differenzierung einzusetzen.

Die Primarschule



Einführung der Stadtteilschule

Die Stadtteilschule bietet einen Weg zu allen Schulabschlüssen bis zum Abitur nach 13 Jahren und ist somit ein herausragendes Modell in der deutschen Bildungslandschaft.

Konkret bedeutet dies:

- Die Stadtteilschule ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern einen Schulabschluss entsprechend ihren Leistungen und Kompetenzen.
- Klassenwiederholungen werden durch eine ausgeprägte individuelle Förderung der Jugendlichen verringert.
- Ab der 8. Klasse findet eine intensive Begleitung der Schüler statt, die gezielt auf den Übergang in den Beruf oder in die gymnasiale Oberstufe vorbereitet.
- Die Oberstufe der Stadtteilschule wird als „gymnasiale Oberstufe“ ausgestaltet und endet mit dem Zentralabitur.
- Die maximale Klassengröße liegt bei 25 Schülern.

Was hat die CDU durchgesetzt?

- Das wegweisende und bundesweit einmalige Konzept der CDU Hamburg zur Stadtteilschule wird eins zu eins ab Klasse 7 umgesetzt.
- Ein Wechsel von der Stadtteilschule auf das Gymnasium ist bei entsprechender Leistung grundsätzlich möglich.

Stärkung der Gymnasien

Das Gymnasium bietet leistungsstarken Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, nach sechs Jahren das Abitur zu erreichen. Dabei haben die Schulen die Möglichkeit, Profile auf- und auszubauen.

Konkret bedeutet dies:

- Gymnasien bereichern zukünftig ihren allgemeinbildenden Anspruch durch besondere Profile. Klassen werden verstärkt von Lehrerteams unterrichtet und begleitet.
- Verbindliche Angebote zur Berufs- und Studienorientierung sind Teil der Lerncurricula.

- Wie in der Stadtteilschule werden Klassenwiederholungen vermieden.
- Am Ende der Oberstufe steht auch in Zukunft ein Zentralabitur.

Was hat die CDU durchgesetzt?

- Die Gymnasien wurden gerettet und werden nun zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Hamburger Bildungslandschaft.
- Die Gymnasien werden durch die Entwicklung bzw. Vertiefung der Profile gestärkt.
- Die Gymnasien werden gestärkt durch die Kooperation mit Primarschulen.
- Die Gymnasien entscheiden selbstverantwortlich in Fragen der weiteren Differenzierungen.
- Die Gymnasiallehrer bereiten die Kinder bereits in der Primarschule auf einen Besuch der weiterführenden Schulen vor.

Stadtteilschule



Gymnasium



Anwalt der Schüler, Eltern und Lehrer.

Worauf die CDU bei der Reform achten wird!

Wir begleiten die Schulstrukturreform kritisch und konstruktiv und berücksichtigen dabei Forderungen von Eltern, Schulleitungen und der Schulöffentlichkeit.

So sorgte die CDU zum Beispiel dafür,

- dass in den Klassenstufen 4 bis 6 weiterhin eine skalierte – in Zukunft differenziertere – Leistungsbemessung (Punkte und Noten) besteht.
- dass Schulen in Eigenverantwortung über zusätzliche Differenzierungsmaßnahmen entscheiden können.
- dass Schüler nach Klassenstufe 6 alle weiterführenden Schulen (bei Gymnasien mit Übergangsberechtigung) besuchen können, ohne zwingend bestimmte Vorkenntnisse haben zu müssen.
- dass die Profile der weiterführenden Schulen in den Klassenstufen 5 und 6 bestehen bleiben, damit die Identität und das Profil der jeweiligen Schule gewahrt bleiben.
- dass ein klares Bekenntnis zum Erhalt und zur Stärkung der Gymnasien formuliert wurde.
- dass Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach einer entsprechenden Diagnose integrativ an der Regelschule unterrichtet werden.

In vielen Fällen sind allerdings die Konkretisierungen der genannten Ziele noch zu leisten. Wir wollen Klarheit bei den zusätzlichen Kosten und der konkreten Ausgestaltung der Schulreform! Diese ist für uns unabdingbar!





Wo uns noch der Schuh drückt.

In den nächsten Wochen und Monaten geht es an die Konkretisierung der Umsetzung der Schulreform. Wir wollen wissen, welche zusätzlichen finanziellen Mittel und Lehrerstellen bei der Umsetzung der Reform zu erwarten sind. Dieses betrifft insbesondere folgende Bereiche:

- Zubaumaßnahmen/Umbaumaßnahmen,
- Verstärkung der Sprachförderung/Implementierung von Bildungshäusern,
- verstärkte Maßnahmen der Differenzierung in allen Schulformen,
- zusätzliche Angebote im Rahmen der Profilbildung in der Primarschule,
- zusätzliche Mittel für den individualisierten Unterricht,
- zusätzliche Mittel im Rahmen der zusätzlichen Belastungen der Lehrer (Dokumentation, Lernvereinbarung etc.),
- weitere zusätzliche Mittel für den Ausbau der Ganztagschulen, Frequenzsenkungen oder die Erweiterung zur verlässlichen Primarschule.

Wir wollen ein Leistungs- und Entlastungspaket für die Gymnasien auf den Weg bringen und die Schulen in freier Trägerschaft in die Umsetzung der Reform einbeziehen. Bei der Umsetzung der Ergebnisse der Beratungen der Regionalen Schulkonferenzen wird die CDU jeden einzelnen Standort überprüfen. Gegen unseren Willen wird keine Schule geschlossen. Der Erfolg der Reform hängt ab von den Bedingungen der Umsetzung. Für die CDU ist klar, dass organisatorische Unklarheiten, fehlende Planungsvorgaben oder nicht ausfinanzierte Lehrerstellen das Projekt Schulreform gefährden. Hier sind wir Anwalt der betroffenen Schüler, Eltern und Lehrer!

CDU-Landesverband Hamburg

Leinpfad 74
22299 Hamburg

Telefon: (040) 46 85 4 - 800
E-Mail: info@cduhamburg.de
www.cduhamburg.de

In guten Händen.

CDU